

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am III. Sonntag in der fasten/ Euangelium Luc. 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Euangelium am III. Sonntag
Alm III. Sonntag in der
Fasten/Euangelium Luc. II.



Wider trieb einen Teuffel auß/
der war stum/ Vnd es geschah
he/ da der Teuffel auffur/ da
redete der stumme/ Vnd das volck
verwunderte sich. Etliche aber vn-
ter ihnen sprachen: Er treibet die
Teuffel auß durch Beelzebub den
obersten der Teuffel. Die andern
aber versuchten ihn/ vnnnd begerten
ein zeichen von im/ vom himel. Er
aber

aber vernahme ihre gedancken/vnd
sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich/
so es mit im selbs vneins wirt/das
wirdt wüste / vnnnd ein hauß feller
vber das ander. Ist denn der Sa-
tanus auch mit im selbs vneins/wie
wil sein Reich bestehen: dieweil ihr
sagt/ich treib die Teuffel auß durch
Beelzebub. So aber ich die Teuffel
durch Beelzebub austreibe / durch
wen treiben sie ewre kinder auß:
Darumb werden sie ewere Richter
sein. So aber ich durch Gottes fin-
ger die Teuffel austreibe/so kompt
je das Reich Gottes zu euch.

Wenn ein starcker gewapneter
sein Pallast bewaret/so bleibt das
heim mit frieden. Wenn aber ein
stercker vber ihn kompt/vnd vber-
windet ihn / so nimpt er ihm sein
harnisch / darauff er sich verließ/
vnnnd theylet den raub auß. Wer
nicht mit mir ist/der ist wider mich/
Vnd wer nicht mit mir samlet/der
zerstrewet.

Le iij Wenn

Euangelium am III. Sonntag

Wenn der vnreiner Geist von
dem menschen außseret / so durch
wandelt er durre stette / sucht ruhe /
vnd findet ihr nicht / So spricht er:
Ich wil wider umbkeren inn mein
Hauß / darauß ich gegangen bin.
Vnd wenn er kompt / so findet ers
mit besamen gekeret vnd geschmü
cket. Denn gehet er hin / vnd nimpt
sieben Geyster zu sich / die erger sind
denn er selbs. Vnd wenn sie hinein
kommen / wonen sie da / vnd werde
hernach mit dem selbigen menschen
enger / denn vorhin.

Vnd es begab sich / da er solches
redet / erhub ein Weib im volcke
die stimme / vnd sprach zu im. Selig
ist der leybe / der dich getragen hat /
vnd die brüste die du gesogen hast.

Er aber sprach: Ja / selig sind
die das wort Gottes hö
ren / vnd bewaren.

Kurz

Kurtze außlegung des E-
 uangelij/Vnnd erstlich von dreyen
 Articulen auß dem Catechismo/als nemlich/
 Von der siebende bitte/um Vatter vnser:Erlös-
 se vns vom übel oder bösen. Item/Von dem
 Articel vnser Chriftlichen Glaubens: Der
 geboren ist von Marien der Jungfrau-
 wen. Item/Von dem dritten Ge-
 botte: Du solt des Sabbathys
 gedencen/das du ihn
 heiligest.



Als erste theil dieses heyligen
 Euangelij/gehöret auch in die
 siebende Bitte des heyligen
 Vatter vnser:Erlöse vns vom
 übel/oder bösen/wie das Euan-
 gelium des vergangenen Sontages drey ge-
 höret hat/Venn wie dort in einem Meigdlin/
 der Teuffel/auß Gottes verhengniß/vmb der
 sünde willen/fressig gewesen/vnnd aber auff
 der Mutter bitte vnnd ansuchen/ von solchem
 übel vnd des bösen gewalt/durch Christum er-
 retter worden ist/also haben wir in der jetzige
 Historien einen mans personen/der auch er-
 bermlich bessen/stum vnnd taub dazu gewes-
 sen/vnd durch die gewalt des Herren Christi
 von solchen jamer erlediget/sein gehör vnnd
 Sprach widerumb bekommen hat. Darauß wie
 Ec v zu

Euangelium am III. Sonntag

zu mercken haben abermals / wie ein nöthig
ding das Gebete sey wider diesen grossen feind
den Teuffel/dem vmb vnser sünde willen
so vil vber vns verhenget wirt/ Wenn er aber
noch viel mechtiger were/ So bleibt/ vnnndt ist
gleich wol die gewalt Christi noch gar vil mehr
mechtiger über in/ vnd muß/ wen derselbige
ein wort spricht/ weichen/ wenn ers gleich nit
gern thut/ Denn ob er der böse feind/ wol als
ein starcker gewapneter seinen Pallast zu be-
waren/ vnnndt alles hertzeleid wider vns anzu-
richten weiß / So muß er dennoch dem / der
stercker denn er ist / vnnndt ihn zu vderwinden
weiß/ weichen vnnndt leiden/ das er ihm seinen
Harnisch/ auff welchen er sich vertieß/ nümpt/
vnd den raub außtheilet. Vnd zwar/ wenn wir
diesen starcken Christum/ der den Teuffel so ge-
waltiglich vnter sich bezwungen hat / nicht
betten / so were vns vnmöglich / ihm wider-
standt zuthun/ weil wir sehen/ wie freundlich
er wider vns tobet/ da wir auch Christum auff
vnsrer seiten haben. Demnach ist hoch von nö-
ten / das wir vns wider einen solchen feinde
immer mit der hilffe Christi zu kempffen/ ge-
fasset vnd geschickt machen/ vnd solche Chri-
stliche Rüter werden / wie die durch Paulum
zum Ephesern am 6. Capit. beschriben sein/ da
er also sagt: Seid starck in dem Herren / vnnndt
in der macht seiner stercke/ Ziehet an den Har-
nisch Gottes/ das jr bestehen kündt gegen den
listigen

ligen anlauff des Teuffels / Denn wir ha-
 ben nicht mit fleisch vñ blute zu kempffen / son-
 der mit Fürsten vnd gewaltigen / nemlich / mit
 dem Herrn der Welt / die in der Finsternis die-
 se Welt herrschen / mit den bösen geistern vns
 der dem himel / Vmb des willen / so ergreiffe
 den harnisch Gottes / auff das jr widerstehen
 kündt an dem bösen tage / vnd allenehalben be-
 stendiglich fort dringen möget / *ic.* Wo wir sol-
 che Rüter werden / sage ich / vnd Christum also
 auff vnser seiten haben / Auch wie Paulus fol-
 gendes sagt / In allem anligen stets beten vñ
 stehen im Geist *ic.* So mag der böse feind seine
 list vñnd böse tücke wol an vns versuchen / Er
 wirt aber das / so er sucht / nemlich / das er vns
 von Christo vnd dem Wort der warheit reißen
 solte / nicht auffföhren / Doch haben wir hie von
 auff beiden für gehenden Sonntagen / noturff-
 tiglich gesagt / vñnd wöllen euch des jenigen /
 das da gesagt ist / hie allein erinnert haben / da-
 mit jr desto wackerer seid vñnd bleibet / in die-
 ser erbernlichen verruckten zeit / da er so gewal-
 tig vñnd schädlich / als der sein Gerichte / für
 der thür sein / fület / wüet / den listigen Practi-
 ken / mit welcher er vñbgehet / zu wider ste-
 hen / vñnd vnuermekt bey dem Herrn Christo
 zu bleiben / der hie inn diesem Euangelio so
 gewaltiglich beweiset / das er der stercker sey / *Ge. 3.*
 der dem starcken seinen Pallast abgelauffen /
 vñnd ihm mit füßen getreten habe. Es finde
 aber

Euangelium am III. Sontag

aber am ende dieses heutigen Euange'ij noch
etli be Wort / so zum theil in den Artikel vn-
fers Christlichen Glaubens/ Der geboren ist
von Marien der Junckfrawen. Zum theil inn
das Dritte gebott: Du solt des Sabbaths ger-
dencken das du den Heiligest/ gebözen. Vnd
weil wir von denselbigen Articlen für dieser
zeit nottürffiglich gesagt/ vnd die/ so vil Got-
gnade gegeben/ verklärer haben/ So wollen
wir die jezgo alleine fürzlich widerholen/ auff
das jr ja das jenig/ so euch als Christen zu wis-
sen von nöten/nicht verg. ssen sondern jimmer
in frischem gedechtniß behalten möget/ Denn
das Christus warer Gott/vnd der eingeborne
Son seines Himlischen Vatters/vom Himmel
herab kommen/durch den Heil. en Geist inn
Marien leibe emp'angen/ vnd getragen nach
seiner geburt/wie ein ander Kind/ ire Brüste
gesogen/vnnd warhafftiger Mensch worden
sey/ist so ein nödriger Artikel zu wissen das er
nicht vnbillich mit höchstem fleiß im Catechis-
mo getrieben/vnnd euch/lieben Christen/ wol
eingebildet wirt/Sonderlich auß den vrsachen
das er der Vernunft zu begreifen vnmöglich
ist/vnnd alleine geglaubet sein wil. Er ist von
vielen Ketzeren vielfeltiger weise von anfang
angefochren worden/Vnd sonderlich in dieser
letzten zeit/habē in die Widertauffer auß eine-
gebung des Teuffels/der ein Vatter der lügen
ist vnd bleibet/ also angefohren/das sie haben
sagen

gen dörffen/Christus sey durch Marien leit/
 durch ein Canal/kommen vnd gangen/ha-
 aber von Marien fleische oder Blute gar
 abtr an sich gen-ommen/Sehen nicht/dassie
 nemt disen Artickel von der Menschwerdung
 Christi gar zweiffelbaffig machen/wenn ihr
 Gewesse betreiben solte. Sager aber nicht die
 heilige Schrifft: Der same Heue sol der schlan-
 gen den Kopff zerrreten? Item/ Im samen
 Abrahams sollen alle Völcker Gebenedeyet wer-
 den? Wie kan Christus Abrahams oder der
 Väter welchen die verheissung gegeben se-
 Same sein/wenn er nach der empfengnis/so
 durch den heiligen Geist geschehen von Ma-
 rien fleisch vnd blut/sein fleisch vnnnd blut nicht
 empfangen hette? Wie künde er auch warer
 Mensch sein/wenn er von Marien die mensch-
 heit nit g-nommen hette? Aber lieben Christen/
 laß vns beyder einseitigkeit vnser glaubens
 bleiben/der vns einen solchen Christum/der zu
 gleich warer Gott vñ Mensch sey in welchem
 die zwo naturen/Göttliche vnd Menschliche/
 also vereiniger vnd vereinbarei sein/das eine
 von der andern nicht geriss-n werd-n kan/vnd
 diser Christus ein Christus sey vnd bleibe für-
 bilde. Vnd ist recht gesagt/das Maria Chris-
 tum im leibe getragen/gefület/zur welt gebo-
 ren/vnd er ihre Brüste/wie ein warhafftiger
 mensch darnach gesogen habe/ Ja wo wolten
 wir geblieben sein/wen diser Christus mensch-
 liche

Joh. 8.

Gen. 3.
vñ 22.

Euangelium am III. Sonntag

liche natur vnd gebrechen/außgenommen die
Sünde / nicht an sich genommen hette/ Sol-
ches singet die liebe Kirche: Wie were vns das
Kindelein nicht geboren/so weren wir alle zu-
mal verloren / 1c. Belangend die wort: Selig
sind die Gottes wort hören vnd das bewa-
ren. So ist eygentlich war das der Sabbath
oder heiliger tag am meisten damit geheiligt
werde wenn das Wort treulich gepredigt/
gehört/gefasset vnd mit rechtschaffnem glau-
ben bis an das ende bewaret wirt. Was were
auch das Abendmal Christi/so auff solche Feie-
rage sarnemlich gehandelt wirt. Item / das
Gebett/so als dan auch durch die ganze Ge-
meine geschicht/wenn nicht das wort sargien-
ge/ vñ dabey were: Demnach laßet vns lieben
Christen/weil Christus sagt: Selig sind die/so
Gottes wort hören/vnd das bewaren/Zu sol-
chem hören/ja fleißig eylen/das gehörete wort
mit gleichem fleisse fassen vnd bewaren/damit
wir die Feiertage/wie die Christe/ja recht herr-
lichen vnd hierinn Gott vnserm lieben Herrn/
den billichen gehorsam leisten mögen. Denn
Ihr höret hie / das Christus die jenigen so das
Wort mit dem hertzen hören vnd bewaren/sin-
ner lieben Mutter/so vil die seligkeit belangt/
gleich auß schreiet: Ja wen dieselbige das wort
nit mit hertzen gehort / geglaubt/gefasset/vnd
bewaret hatte/so were sie selbs durch solch ge-
heren nit selig worden/weil Christus hie jr lie-

Mat.

11.

Luc.

11.

her Son/die rechten Hörer/in sachen der selig
keit/ir gleich macht vnnnd achret. Sindt nun se
lig die jenigen so das wort hören/bewaren/
vnnnd den Sabbath so heiligen / wo wöllen
denn die bleiben die es gehöret/widerumb dem
Menschen zu gefallen verlassen haben/vnnnd
nun die Bekenner desselbigen / bößlich verfol
gen helfen? Solchs wirdt der tag des Herrn
ausweisen/vnnnd sie werdens befinden vnnnd
sahn/Lasset vns zu Gott rüffen/das wir bes
tändiglich da bey bleyben/vnd endlich selig
werden mögen.

Zum andern/ ist diß Mirackel Christi eine
lebendige lehre vnd Predigt/Denn wir lernen
nicht allein darauß/das Christus ein gütiger/
freundlicher Mann/vnd jederman zu helfen
geneigt/sonder auch/das alles dem reuffel vn
terworffen sey/wo diser Christus nicht erkanne
werde/Vñ zu solchem erkantniß kan der mens
sche weder durch Wercke/nach durch eigen
Weißheit kommen/wenn wir nicht durch den
Vatter hieher gezogen werden/wie die schrift
sagt/Iohan. 14. Niemandt erkennet den Son/
denn nur der Vatter/vnnnd wem es der Vater
offenbaren wil. Doch hat Gott hie seine mittel
durch welche er vns zu solchem erkantniß füret
vnd bringet/Nemlich sein wort vnd Euange
lium/so er seinem Son zu lehren gegeben hat
te/dasselbige lest er Predigē/gibt auch durch
selbige seinen Heiligen Geist/ Wie wir sehen
in dem

Euangelium am III. Sonntag

in den Geschichten am 10. auff das/wer erschä-
ret vnd annimpt/nicht verloren werde/sonder
das ewige leben habe. Vnd vnter solche Predi-
ge gehört auch diß Euangelium vñ Mirakel/
in welchem vns Christus abgemaler wirt/als
einer/so auß lauter gnad vnd barmherzigkeit
einen armen / ellenden / betrübten Menschen
vom Teuffel errettet hat. Man mag aber wol
sagen/das es ein armer Mensch gewesen sey/
Er war Blind/ wie Mattheus am 12. sager/
Ober das/war er auch Stumm vñnd Beseffen.
Was lernet man nu auß demselbigen anders
denn das alles dem Teuffel vnterworffen sey/
wo Christus nicht hin kompt: Widerumb/das
der Sathan weichen muß/so balde dieser Chri-
stus durch sein Wort zu vns kompt? Denn da
wirt balde offenbar/ das Christus Johannis
am 12. sager: Nun gehet das Gerichte vber die
Welt/vñnd der Fürst dieser Welt wird außge-
stossen. Demnach/wölln wir der gute Christi
genießen / so vns das Euangelium füttraget.
So müssen wir vorhin erkennen/das wir be-
seffen/Blind vñnd stumm sein/Darnach müssen
wir glauben/das die Predige von Christo war
sey/Nemlich/das er vns allein gesundt mache
von allen Kranckheiten/beide Geistlich vñnd
Leiblich. Wer ist aber/so er seine erste Geburt
beherziget/der nicht bekennen müsse/er sey mit
dem Teuffel beseffen? Sind wir nicht in Sün-
den empfangen vñnd geboren? Die Sünde
aber/

ber/gehören sie nicht in das Reich des Teuffels? Nun/in des Teuffels Reich sein/was ist anders/denn mit dem Teuffel besessen sein? Also muß man auch reden von vnser blindheit und stumheit. Blind sind wir von Natur/vnd angeborener bößheit / vnd sehen nicht/Das ist/wir glauben nicht / wie Abraham Christum gesehen hat/vnd die Apostel/Iohannis am.4. Auch sinde wir stum/zubekennen Christum/von welchem bekändniß der Apostel sagetz/Mit dem hertzen glaubet man zur Gerechtigkeit / mit dem munde geschicht das bekändniß zur seligkeit. Bey dem allen ist dann auch gemeynlich taubheit/wenn Gott vns die ohren nicht öffnet / das wir vngerer hören die warheyt des Euangelij/vnd muß doch gehöre sein/wollen wir sonst auß dem Reich Sathane/ins Reich Christi kommen. Wer kan aber solche vnser groffe gebrechen wegnemen? Der eynige Christus / darumb glaube ihm/so wirdt dir geholffen.

Zum dritten / lernen wir auß diesem Euangelio/wie alle wort vnnnd werck Christi von diser bösen vnglaubigen welt angenommen vnd gedeut werden. Es muß böß sein/wie gut es sonst ist/was der gute Christus thut. Vñ zwar wer diß miracel den vnglaubigen Juden nit vor den augen geschehen/so hette es nichts sein müssen/ Sieweil sie es aber nit laugnen können / sagen sie/Er habe es durch Beelzebub/

ff den

Euangelium am III. Sontag

- den Obersten der Teuffel gethan. Ists aber nicht ein grosse goteslesterung/ein solch Götzlich trefflich werck vnd mirackel/des Teuffels krafft zu schreiben? Doch die art des fleisches vnd heucheleij thun ihm nicht anders. Ein böser baum bringt keine gute frucht. Vnnd muß der Cain den Abel hassen / ob er wol keine versach dazu hat. Was? Es ist kein werck so Götlich oder gut durch Christum geschehen / das der vermaledeyte vnglaube nicht habe angefochten. Ists nicht ein werck Göttlicher liebe/ mit öffentlichen Sündern essen vnd trincken/ das sie bekeret werden? Dennoch ward solches Christo als ein böß stück nachgesaget. War es nicht hoch in Christo zu rhümen/das er so fleissig das wort seines Vatters / Nemlich / das heilige Euangelium predigete? Dennoch künde er damit keinen danck verdienen bey den halßstarrigen Juden / sondern muste hören:
- Mar.** 11. **Gen.** 4. **Mar.** 2.
- Job.** 7. **Rom.** 9. **Acto.** 26.
- Seducit turbas. Er verführet das volck. Wie gieng es den Aposteln nach der aufferstehung? Wie gieng es Sanct Paulo / der auch für seinen brüder begert verbannet zu sein/auff das er sie zum glauben brechte? Er muste den Juden auffhürisch/dem Festo toll sein. Also geschähe auch hie Christo/Er thut ein trefflich werck/welches die Juden billich solte bewegt haben zu glauben/so faren sie zu vnnd lestern es/Etliche wollen noch ein zeychen vom Himmel haben/Lassen sich mit dem gegenwertigen nicht genügen!

nigen / Welche aber sprechen : Christus habe
solches gethan auß vnnnd durch die krafft des
Teuffels. Summa / was Christus thut / wir-
cket vnnnd lehret / ist der welt zu wider/vnnnd
sich vngelestert nicht lassen / vnnnd muß also
der gute Christus bleyben ein steyn des an-
lauffens.

1. Pet. 1.

Zum vierdten/sehen wir in diesem Euanges-
lio/mit was fleyß/ernst vnnnd Eysen/Christus
seine lehre vnnnd werck / als Göttlich verhey-
dingt/Vnd wiewol er zu letzt auch denen ant-
wort geben hat/die ein zeychen vom himel be-
gerten/vnnnd sie gewisen auff das zeychen des
Propheten Jone/hat er dennoch denen auff-
hefftigste das maul gestopffet / so seine lehre
vnnnd wercke dem Teuffel vnnnd nicht Gottes
krafft zugeschrieben haben/Denn solches war
ihm in keinem wege zu leyden/dieweil die Ju-
den wider jr eygen gewissen sageten: Er hette
solch zeichen gethan durch des Teuffels krafft.
Welches doch am tage war/das ers thet/Wie
Marcus am 3. sagt: Durch den finger/das ist/
durch die krafft vnnnd den Geist Gottes. Vnd
ist auch das eygentlich die sünde inn den heylis-
gen geist/die erkante vnd öffentliche warheit/
wider dein eigen gewissen lestern/vnd endlich
ohn rew ansechten / Von welcher sünde Chri-
stus selbst sagt: Sie solle weder hie/noch in je-
nem leben vergeben werden. Wie aber Chri-
stus hie gethan hat/also thut er auch / Johana

ff ü nia

Euangelium am III. Sontag

nis am 8. da die Juden sagten: Er hette den Teuffel. Lasset das faren/das sie in einen Samariter heysen/vnnd verantwor das/das er solte einen Teuffel haben. Doch wir wollen auff's kürzeste die Argument besehen/damit er den Juden das maul gestopffet hat.

Zum ersten/beweiset Christus mit zweyen gleichnissen/von einem jeden Reich/vnd jeder Statt genommen/Es sey nicht glaublich/oder möglich/das ein Teuffel/nach dem sie vns an leyb vnd Seele zu beschedigen gleich gesinnet sind/vnd ihr Teuffelisch Reich zu mal feste bestche/den andern solte austreiben/Denn so solches sein solte/müsten auch die Teuffel nicht eins sein/vnnd derhalben ihr Reich verwüster werden/Dieweil ein jedes Reich/so nicht mit ihm selbs eins ist/vergehen müsse/vnnd auch kein hauß bestehen könne/darinnen die einwohner vneins sind.

Zum andern/beweiset er mit einem öffentlichem Exempel/das er vnbillicher weise gelestert werde/Spricht also: Treibe ich die Teuffel auß durch Beelzebub/durch wen treiben sie ewre kinder auß? Wolan/dieselbigen/als nemlich die Propheten/vnd dise meine Apostel/sollen ewre Richter sein/Denn sie werden nicht sagen/das ein Teuffel den andern austreibt/sondern das solches durch die krafft Gottes geschehen müsse. Geschichts aber allein durch Gottes krafft/wie wil denn bestehen ewer lesterung!

terung: Sie sollet ihr billich erkennen / das Gottes Reich zu euch kommen sey / welchem der Teuffel weychen müsse / vnd euch nicht beladen mit so schwerer Gotteslesterung.

Zum dritten / nimpt er ein Argument von einem groben gleichnis: Wenn ein starcker sein hauß bewaret / so bleibe das sein mit frieden / Wenn aber ein stercker kompt / vnd überwinde ihn / 2c. Schlußset also: Satanas ist vnüberwindlich / wenn er nicht durch Gottes krafft überwunden wirdt. Nu hab ich ihn überwunden / vnd er hat mir weychen müssen / Darumb hab ich solches gethan / nicht durch Beelzebub / wie jr sagt / sonder durch Gottes krafft / Dies weyl dem nu also ist / habt ihr denn nicht solch mein werck vnbillich gelestert

Zum vierdten / stopfft er den Jüden das Maul mit einem tapffern sentenz: Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / vnd wer nicht mit mir samlet / der zerstreuet. Nu / Satanas ist wider mich / denn er thut niemand guts / wie ich / so samlet er nicht zum leben / wie ich. Darumb wirdt er auch mir zu gefallen vom menschen nicht weychen / wenn ich ihn sonst durch Gottes krafft nicht außtriebe.

Zum fünfften / wirdt geantwortet den Jüden mit einer bedrohung / als solt er sagen: Habt ewer sach wol acht / es wirdt jetzt der Teuffel außgestossen / vnd euch reichlich verkündigt das Reich Gottes / durch mein Euangelium.

ff iij lium/

Epistel am IIII. Sontag

lium/Werdet jr nu dasselbigc mein Euangelium nicht annehmen / sondern dem verjagten Teuffel widerumb raum geben / So werden die letzten jrthumb erger/denn die ersten gewesen sind/Vnd hat euch vorhin ein Teuffel im vnglauben vnnnd gleyßnerey vmbgetrieben/so werden als denn sieben dazu kommen / vnnnd ewer hertzen der massen besitzen/das jr zur seligkeit nimmer kommen werdet/Seid gewarner/ich habe es euch zuuor gesagt: Siehe/also stopffet Christus das maul denen / so die heffentliche warheit gelehrt haben/vnd das mit vnüberwindlichen argumenten/lehret damit/das ein jeder Christ geschickt sein solle/die warheit zuuerantworten / wenn dieselbige durch die Lestermuler mit vnleydlichen lügen angertastet wirdt / sonderlich aber der Prediger/so auch andere zu leren erwelet ist.

Am vierdeen Sontag in der Fasten / Lection auß S. Paulo zun Galat. am 4. Capit.

Leben brüder/ es stehet geschriben/das Abraham zwen Söhne hatte / einen von der Magden andern von der freyen/Aber der von der magd war/ist nach dem fleisch